

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 22. Mai 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 43

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Freitag, 22.5. Wieder kalter Regentag, ein verspäteter Eismann.

Nach der Sitzung <Baron / Baronin> Dr. Rössner - mit Auto hier.

Rheinfelder - „in den traurigsten Tagen seines Lebens“, hat Ehescheidungsklage gegen seine Frau eingereicht. Wenn er in Wörishofen oder sonst fort ist, war sie jeden Abend in der Stadt, auch wenn die Kinder fieberkrank daheim lagen. Er selber muß früh zur Schule die Kinder richten, mit ihnen spazieren gehen. Nun hat sie Gegenklage gestellt, der Brief trug den Vermerk „Nicht dem eigenen Mann auszuhändigen“. Frau Geheimrat Vossler will vermitteln. Responsum [Lat. „Antwort“]: Nicht für ein ganzes Jahr Trennung beantragen, das muß entfremden, sondern vier Wochen und dann unter Bedingung: Mehr um die Kinder kümmern, abends nicht mehr allein ins Kino, im Notfall soll er sie ein - zwei Mal begleiten, darauf will er eingehen.

Gräfin Metternich von Ebenhausen - wird von einem Mann begleitet, weil so schwer herzkrank. Ihr Vater, 91 Jahre alt, aber geistig frisch, kann sie nicht besuchen, weil von Hamburg her seine Männerfürsorge verfolgt. Wiederholt am Tod.

Wie vorgestern Arminius, so heute Schloß abgelehnt, weil nicht zu sprechen.

Pater Noppel - von Freiburg. Erzählt, daß die Americaner eine Pressezentrale im Ausland gründen wollen.